

XXXII.

Georg Agricola.

Ein culturgeschichtliches Lebensbild.

Von Dr. E. Herzog in Zwickau.

Ueber die Lebensumstände dieses nicht nur als Philolog, sondern auch hauptsächlich als Begründer der Mineralogie und Metallurgie berühmten Mannes, welchen man zu seiner Zeit den deutschen Plinius nannte, herrschte bisher noch manches Dunkel. Nach neueren Forschungen des oben genannten Verfassers und Anderer gestaltet sich nun folgendes, zugleich einen Beitrag zu Sachsens Culturgeschichte bietendes, Lebensbild jenes Gelehrten, welches den Lesern dieser Blätter als eine bescheidene Gabe zum hundertjährigen Jubiläum der Freiburger Bergakademie nicht unwillkommen sein wird.

Geboren in der Schönburgischen Fabrikstadt Glauchau und zwar nach des Peter Albinus Zeugniß den 24. März 1494,¹ besuchte Georg Agricola, wie dies aus verschiedenen Stellen seiner Werke erhellt, die sich damals schon eines bedeutenden Rufes erfreuende Zwickauer Schule, um später die Universität Leipzig zu beziehen, wo er, der Mode seiner Zeit huldigend, seinen Familiennamen „Bauer“² in den lateinischen „Agricola“ verwandelte und in dem berühmten Philologen Petrus Rosellanus³ nicht nur einen tüchtigen Lehrer,

¹) Nicht 1490, wie irrthümlich im Brockhaus'schen Conversations-Lexicon und dem Pierer'schen Universallexicon angegeben ist.

²) Daß er ursprünglich Bauer hieß und nicht Ackermann oder Landmann, wie bisher hin und wieder behauptet worden ist, weisen alle Zwickauer Kammereirechnungen nach. Vergl. Dr. Herzog's Zwickauer Chronik II. 228.

³) Ueber diesen vergl. Müller's Freiburger Chronik I. 287 ff.